

46. Woche NOVEMBER

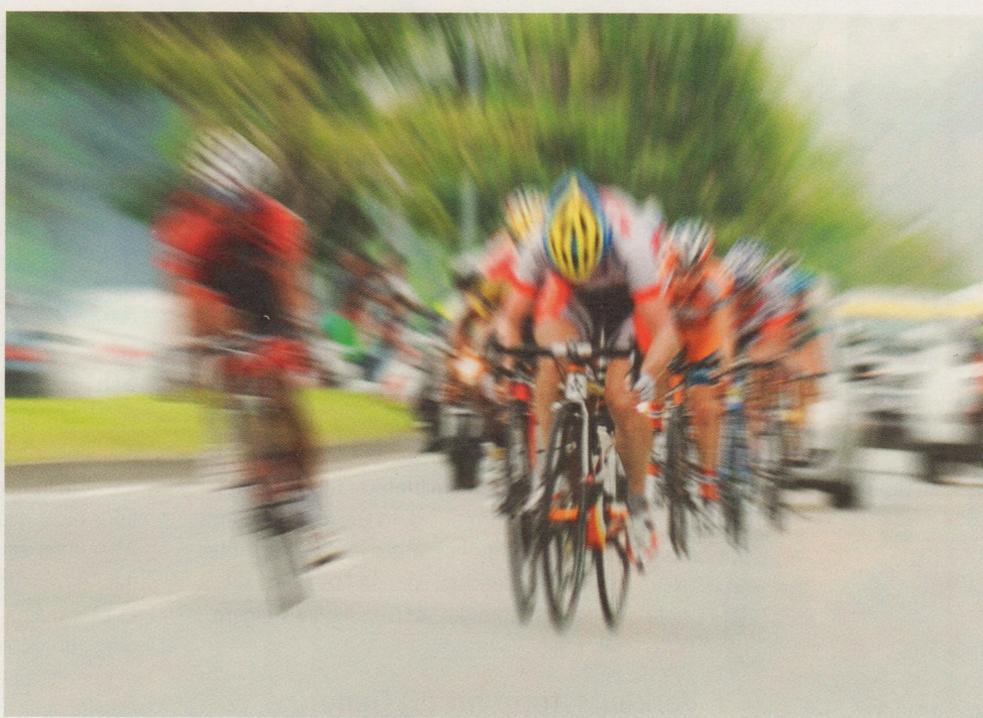
47. Woche NOVEMBER

48. Woche NOVEMBER

10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Anti-Doping-Gesetz: Haftstrafen für Spitzensportler

Spitzensportler, die mit verbotenen Substanzen ihre Leistung steigern und sich so einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, müssen künftig mit Geld- oder einer Gefängnisstrafe von bis zu drei Jahren rechnen. Das sieht der Gesetzesentwurf zur Dopingbekämpfung von Innenminister Thomas de Maizière (CDU) und Justizminister Heiko Maas (SPD) vor. Nach dem Arzneimittelgesetz können bislang dopende Athleten nicht strafrechtlich verfolgt werden, sondern nur Hintermänner, wie Ärzte, Hersteller, Händler oder Trainer. Die Sportler müssen lediglich eine Sperre von bis zu zwei Jahren befürchten. Das Gesetz, das wohl im Frühjahr 2015 vom Kabinett verabschiedet wird, sanktioniert auch den illegalen Handel und Vertrieb von Dopingmitteln.



Winterkinder sind wenig reizbar

Ungarische Kollegen erfragten die Grundstimmung von 366 Studenten und analysierten, ob es einen Zusammenhang mit deren Geburtstagen gibt. Verglichen mit Winterkindern boten im Sommer Geborene deutlich mehr zyklisches Naturell, das heißt, sie schwankten häufiger und rascher zwischen traurigen und fröhlichen Gefühlen. Diejenigen, die im Frühjahr und Sommer zur Welt kamen, wiesen vermehrt ein hyperthymisches Wesen auf. Geburtstage im Winter senkten die Empfänglichkeit für reizbares Verhalten und ein Lebensbeginn im Herbst reduzierte die Tendenz zu depressiven Stimmungen.

Sportlich hui, Oralzustand pfui

In den Mündern vieler Spitzensportler feiern Karies- und Parodontitiskieime fröhliche Urstände. Zwar halten ca. 20 % der Top-Athleten ein marodes Gebiss für leistungsmindernd. Dennoch steht es um die orale Gesundheit der Sportler alles andere als gut: Bis zu 75 % von ihnen haben Karies, bis zu 15 % eine zumindest mittelschwere Parodontitis, bis zu 85 % Zahnerosionen und bis zu 39 % eine Perikoronitis bzw. impaktierte Weisheitszähne. Als Ursachen gelten u.a. der hohe Stärke- und Zuckergehalt der Sportlerernährung, säurehaltige Energiedrinks, durch hartes Training herabgesetzte Speichelproduktion, trainingsbedingte Immunsuppression und Zeitknappheit bei der Zahnpflege.



Tiefkühlpizza schlecht fürs Hirn

Männer, die viele transfetthaltige Lebensmittel konsumieren (z.B. Tiefkühlpizza, Frittiertes und Margarine), konnten sich in einer US-Studie an deutlich weniger Wörter korrekt erinnern als andere. Bildung, Alter oder Depressionen hatten keinen Einfluss auf dieses Resultat. Männer, die die höchste Dosis gehärteter Fette verzehrten, konnten sich im Mittel elf Wörter weniger merken als Teilnehmer mit dem geringsten Transfett-Konsum.

Fast 750 000 Herzkatheter pro Jahr

In Deutschland wird in mehr als 800 Krankenhäusern pro Jahr bei über 715 000 Patienten annähernd eine Dreiviertelmillion Herzkathetereingriffe vorgenommen, ergab eine Umfrage des Institutes AQUA. In 32,6 % der Fälle handelt es sich dabei um Patienten mit akutem Koronarsyndrom (ACS). Ein weiteres Drittel der Patienten, die im Katheterlabor landeten (33,1 %), entfiel auf KHK-Verdächtige, bei denen zuvor andere Diagnostik-Methoden die Angiographie notwendig erscheinen ließen.

49. Woche DEZEMBER

50. Woche DEZEMBER

51. Woche DEZEMBER

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----



Die gute Weihnachtswachricht

Ein verbreiteter Mythos besagt, dass die Suizidraten zu Weihnachten ansteigt. Experten für Selbstmordprävention der Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) in Salzburg prüften, ob das wirklich stimmt. Sie analysierten offizielle österreichische Suizid-Statistiken der Jahre 2000 bis 2013. Das Resultat: In der Zeit vor Weihnachten nahmen die Selbstmordraten ab und erreichten genau am 24. Dezember einen Tiefpunkt. Bis Silvester gab es weiterhin relativ wenige Suizide. Am 1. Januar wurde dann zwar ein Peak festgestellt, den Rest der ersten Woche des Jahres lag die Rate jedoch wieder auf Durchschnittsniveau. Im Gegensatz dazu wurden aber in der Woche nach Ostern vermehrt Selbstmorde begangen.

Eckpunkte zur Krankenhausreform

Monatlang hat eine Arbeitsgruppe von Bund und Ländern über die Krankenhausreform 2015 beraten. Jetzt stellt sie die Eckpunkte vor. Die Bundesärztekammer findet das Papier „dünn“: Da müsse noch nachgelegt werden. Angekündigt werden z.B. 660 Millionen Euro für die Einstellung zusätzlicher Pflegekräfte. Für den Abbau von Überkapazitäten, die Konzentration von Klinikstandorten sowie die Umwandlung von Krankenhäusern in Gesundheits- oder Pflegezentren wird ein Strukturfonds eingerichtet. Gefüllt wird dieser mit bis zu 500 Mio. Euro aus dem Gesundheitsfonds bei einer Beteiligung der Länder in gleicher Höhe. Neue Indikatoren, Berichte, Zu- und Abschläge sollen helfen, die Qualität in der Versorgung zu steigern.



Verkaufsstopp für 80 Generika

Bei einer Überprüfung von neun klinischen Studien der GVK Biosciences in Indien deckt eine französische Arzneimittelagentur schwerwiegende Fehler auf. Daten wurden vorsätzlich gefälscht, um die Studienergebnisse besser aussehen zu lassen, so lautet der Vorwurf. Arzneimittelbehörden in Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien und Luxemburg ordnen daraufhin das Ruhen von Zulassungen an. In Deutschland überprüft das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) 176 nationale Zulassungen von Generika von 28 Firmen und ordnet das Ruhen der Zulassung von 80 Generika (16 Firmen) an. Diese Präparate dürfen ab sofort nicht mehr verkauft werden.

Erst Frühchen, dann Hüftarthrose

Wer mit zu niedrigem Gewicht oder verfrüht das Licht der Welt erblickt hat, trägt ein stark erhöhtes Risiko, später wegen Coxarthrose einen Gelenkersatz zu brauchen, ergab eine australische Untersuchung. Personen mit niedrigem Geburtsgewicht hatten ein doppeltes, Ex-Frühchen sogar ein 2,5-fach erhöhtes Risiko dafür, dass eine Hüft-Totalendoprothese eingepflanzt werden musste.

Süßes stoppt Baby-Husten

Wenn ein Baby vor Husten nicht schlafen kann, stehen die Eltern oft vor einem Dilemma. Denn viele Hustenmittel, die evtl. in der Hausapotheke schlummern, sind für Säuglinge nicht geeignet. Und der ansich wirksame Honig ist im Alter unter einem Jahr tabu. US-Pädiater versuchten es nun mit Agaven-Sirup, für den zuvor bereits antiinflammatorische Effekte belegt worden waren. Der wirkte zwar, der Husten, ging zurück. Aber der Effekt war nicht deutlich besser als der von Wasser mit Traubenaroma, das zum Vergleich als Scheinmedikament verabreicht wurde. Nach Ansicht der Kollegen spricht also nichts gegen die Gabe des süßen Placebos.

